

Diese folgende Manier kan auch wol passiret werden.

Die dritte Manier.	C - G rein	C - E	2	} Viertel eines com- matis.
	G - d rein	Cis - F	4	
	D - A unterw. $\frac{1}{4}$ c.	D - Fis	2	
	A - e unterw. $\frac{1}{4}$ c.	Dis - G	3	
	E - H rein	E - Gis	2	
	H - fis rein	F - A	2	
	Fis - Cis unterw. $\frac{1}{4}$ c.	Fis - B	3	
	Cis - Gis unterw. $\frac{1}{4}$ c.	G - H	2	
	Gis - dis Aufw. $\frac{1}{4}$ c.	Gis - c	4	
	Dis - B rein	A - cis	2	
	B - f rein	B - d	3	
	F - c unterw. $\frac{1}{4}$ c.	H - dis	3	

Ist wieder durch die Viertel com. eingetheilet/und auff dem Kupffer-Plate sub Num. V. zu finden.

Diese praxis wird folgender Gestalt verrichtet/als: wenn die andere Manier durch ein Drittheil vor genommen wird: So lasset man die erste quinta, nemlich G gegen C ein klein wenig schweben / G und d sind rein/ingleichen die Octava d D. das A muß gegen das D wieder herunterwärts schweben; A und e müssen wieder rein seyn: Nun halte man den ersten clavem C gegen e, so wird sich befinden / daß das e gegen C ein gar wenig es/welches man fast mit dem Gehör nicht penetriren kan/herauffwärts schwebet: Weil aber die kleinen Schwabungen im C. G und D. A durch das Gehör nicht allemal so accurat getroffen wird/daß das Temperament C. e erträglich ist/muß man so lang corrigiren/ biß sie erträglich klingen / welches gar leicht geschehen kan / weil man weiß / wo es zu finden ist. e und E müssen wieder rein seyn; H schwebet gegen E wieder herunter: Bey diesem Hexamine man die Tertiam G H. das H muß vom G auch auffwärts schweben: Vom H muß das fis rein seyn: fis muß vom d heraufwärts schwe-